

Ein Ball in London

Von *Velvet Glove*.

Komm. Treten wir ein in den Raum. Ein Ballsaal im Wirbel der Freude. Die Musik jazzt. Der Champagner sprudelt. Und die unvermeidlichen, kalten Fischkoteletten sind auch da. Salm und Hummer. Sardinen und Salm. Krabben und Salm. Sie stehen auf dem Bufett bereit, um im nächsten Augenblick wieder zu verschwinden. Alles tanzt auf den Speisesaal zu. Lachen und atemloses Tanzen. Lachen und Plaudern. Halt! das war der *Prinz von Wales*, dieser fesche junge Mann! Nun hast du ihn gesehen! Die Dame dort ist *Lady Victor*, eine der Pagets! Sie ist wirklich nett. Alte Freunde, die zwei! Die halten zusammen. Aber eine rein platonische Angelegenheit — nett und harmlos, wie er sie an die Schulter fast und durch die Menge bugsiiert. Viel nackte Rücken heuer! — aber dies ist ja auch eine geschlossene Gesellschaft. Lady Victor hat einen Modesalon, wie so viele der alten Aristokratie. Und sie ist ein Schatz! Ihr Gatte ist Kürschner, der Karriere machte, aber sie hausen in verschiedenen Straßen, um nicht einander in die Quere zu kommen. — Man sagt, dieses warme Schwarz des prinzlichen Fracks sei in Wirklichkeit ein tiefes Blau. Der höchste Grad der Vornehmheit. — Mr. *Osbert Sitwell*, der Dichter und Satiriker, gilt als der Mann, der seinen Frack am besten zu tragen weiß. Er soll sehr viel auf sein Aeußeres halten. Wird mal „Sir“ Osbert heißen. Wie du weißt, Nachkomme der Georgen und Bruder von *Edith*, die für die Zeitungen schreibt. — Die besonders fesche Dame im Türeingang ist „*Grazie*“ *Curzon*, die Marquise! Du weißt, daß sie Witwe ist. Weiß kleidet sie außerordentlich gut, wenn sie nicht gerade auf dem Sattelplatz steht! Sie geht ewig auf Rennen. In der Kasse soll ziemliche Ebbe herrschen, zum mindesten wird die Katastrophe nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wir glaubten, ihr Anwesen am Newmarket hieße „*Grove House*“ — jedenfalls hat sie einen ganz exquisiten Geschmack und ich kenne eine Menge Frauen, die sich gern köpfen ließen, um bei ihr eingeladen zu werden!

Die Menschen strömen hordenweise zum Speisesaal! Da sind die *Bismarcks*! Der junge Fürst ist das Ebenbild des alten Bismarck, seines Großvaters! Du hast das Porträt sicher in Emil Ludwigs Buch gesehen. Der junge Mann spricht fließend englisch, und die Fürstin ist der allgemeine Schwarm! Sie erscheint fast immer in Rosa und Silber. Neulich abends gestand sie dem *Admiral Evans*, daß sie „a leetle Swedish“ sei, worauf er bemerkte: „Oh my dear, I think you are more than a little sweetish!“ — In ihrer Nähe steht *Mrs. Alfred Bossom* mit ihrem ernst dreinschauenden Gatten. Eine Wolke von Tuscheleien über das Wie und Warum ihrer nächsten Pläne folgt ihr, wohin sie geht. Die hat vielleicht Haare auf den Zähnen. Und einen Bruder hat sie, der bekanntlich einmal ein ganzes Orchester kaufte, um einen einzigartigen Musikabend an der Riviera geben zu können. Mit gekrönten Häuption steht sie auf du und du, und ihr Motto ist „*Impromptu*“. Sie hat eine ganze Armee von Freunden und einen beinahe erwachsenen Sohn. Und dort die kleine Dame mit der Adlernase, die so aussieht, als wäre sie in Ockerpuder gefallen, ist *Lady Oxford and Asquith*. Sie trägt wenig Schmuck und kleidet sich, als hätte sie die Zwanzig noch nicht erreicht. Sie scheint kolossal energisch, doch sie hängt sehr an ihrem Filmstar-Sohn Anthony,